



**Gemeinderat**

**Protokoll Nr. 7/2014**

**Datum** Donnerstag, 23. Oktober 2014

**Dauer** 13:30 - 17:05 Uhr

**Anwesend**

**Präsident** Dr. Dominik Infanger

**Mitglieder**

Romano Cahannes

Rita Cavegn Hänni

Mario Cortesi

Christian Durisch

Tina Gartmann-Albin

Stefan Grass

Dr. Jürg Kappeler

Franco Lurati

Dr. Carla Maissen

Anita Mazzetta

Adrian J. Meier

Dr. Jean-Pierre Menge

Dr. Hans Martin Meuli

Beath Nay

Dr. Giancarlo Sala

Michael Trepp

Susanne von Rechenberg

Martha Widmer-Spreiter

**Stadtrat** Stadtpräsident Urs Marti

Stadträtin Doris Caviezel-Hidber

Stadtrat Tom Leibundgut

**Protokoll** Stadtschreiber Markus Frauenfelder

**Entschuldigt** Guido Decurtins

Oliver Hohl



## Traktanden

1. Auftrag Jürg Kappeler und Mitunterzeichnende betreffend "Gegen Politikverdrossenheit der Jungen - Schulklassen als Gemeinderat!"; Bericht
2. Auftrag Anita Mazzetta und Mitunterzeichnende betreffend Berücksichtigung des Vogelschutzes am Bau; Bericht
3. Auftrag FDP-Fraktion betreffend Verkauf von zwei Eigentumswohnungen Dachgeschoss Doppelkindergarten Calandastrasse; Bericht
4. Auftrag Jürg Kappeler und Mitunterzeichnende betreffend Elektromobilität - Churs Verwaltung weist den Weg!; Bericht
5. Auftrag Anita Mazzetta und Mitunterzeichnende für eine kommunale Planung für Anergienetze; Antrag um Fristverlängerung
6. Interpellation Tina Gartmann-Albin und Mitunterzeichnende betreffend Sozialhilfeempfänger; Antwort
7. Interpellation Jürg Kappeler und Mitunterzeichnende betreffend Grünräume im Stadtentwicklungskonzept; Antwort
8. Protokoll der Sitzung vom 25. September 2014
9. Botschaft Kürzung der Beiträge an die ausserschulische Musikerziehung (ALÜ 2.0, Massnahme 2007 S)
10. Botschaft Sommeraustasse, Kreisel Rossbodenstrasse
11. Botschaft Sozialdetektive: Bericht über die Wirksamkeit der ergriffenen Massnahmen
12. Fragestunde gemäss Art. 61 Geschäftsordnung (bei Bedarf)



1. **Auftrag Jürg Kappeler und Mitunterzeichnende betreffend "Gegen Politikverdrossenheit der Jungen - Schulklassen als Gemeinderat!"; Bericht**

**Antrag**

*Der Auftrag sei abzulehnen.*

1 Wortmeldung.

**Abstimmung:**

Der Auftrag wird mit 16 zu 2 Stimmen abgelehnt.

2. **Auftrag Anita Mazzetta und Mitunterzeichnende betreffend Berücksichtigung des Vogelschutzes am Bau; Bericht**

**Antrag**

*Der Auftrag sei im Sinne der Erwägungen zu überweisen.*

8 Wortmeldungen.

**Abstimmung:**

Der Auftrag wird mit 11 zu 8 Stimmen abgelehnt.



**3. Auftrag FDP-Fraktion betreffend Verkauf von zwei Eigentumswohnungen Dachgeschoss Doppelkindergarten Calandastrasse; Bericht**

**Antrag**

*Der Auftrag sei im Sinne der Erwägungen zu überweisen und gleichzeitig abzuschreiben.*

9 Wortmeldungen.

- **Antrag FDP-Fraktion**  
*"Der Auftrag sei zu überweisen."*

**Abstimmungen:**

- Der Antrag der FDP-Fraktion wird mit 15 zu 4 Stimmen abgelehnt.
- Der Antrag des Stadtrates wird mit 11 zu 8 Stimmen abgelehnt.

**Schlussabstimmung:**

Die Überweisung im Sinne der stadträtlichen Erwägungen und gleichzeitige Abschreibung wird mit 11 zu 8 Stimmen abgelehnt.

**4. Auftrag Jürg Kappeler und Mitunterzeichnende betreffend Elektromobilität - Churs Verwaltung weist den Weg!; Bericht**

**Antrag**

*Der Auftrag sei im Sinne der Erwägungen zu überweisen und gleichzeitig abzuschreiben.*

3 Wortmeldungen.

- **Antrag Kappeler**  
*"Der Auftrag sei zu überweisen."*

**Abstimmungen:**

- Der Antrag Kappeler wird mit 14 zu 2 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt.
- Der Antrag des Stadtrates wird mit 10 zu 5 Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen.

**Schlussabstimmung:**

Der Auftrag wird mit 10 zu 5 Stimmen bei 4 Enthaltungen überwiesen und gleichzeitig abgeschrieben.

**5. Auftrag Anita Mazzetta und Mitunterzeichnende für eine kommunale Planung für Anergienetze; Antrag um Fristverlängerung****Antrag**

*Dem Gemeinderat wird beantragt, die Frist zur Einreichung eines Berichts zum Auftrag Anita Mazzetta und Mitunterzeichnende für eine kommunale Planung für Anergienetze bis zur Aprilsitzung 2015 zu erstrecken.*

1 Wortmeldung.

**Abstimmung:**

Die Frist zur Einreichung eines Berichts zum Auftrag Anita Mazzetta und Mitunterzeichnende für eine kommunale Planung für Anergienetze wird einstimmig bis zur Aprilsitzung 2015 erstreckt.



**6. Interpellation Tina Gartmann-Albin und Mitunterzeichnende betreffend Sozialhilfeempfänger; Antwort**

Antwort des Stadtrates.

Die Interpellantin erklärt sich als von der Antwort des Stadtrates befriedigt.

**7. Interpellation Jürg Kappeler und Mitunterzeichnende betreffend Grünräume im Stadtentwicklungskonzept; Antwort**

Antwort des Stadtrates.

Der Interpellant erklärt sich als von der Antwort des Stadtrates befriedigt.

**8. Protokoll der letzten Sitzung vom 25. September 2014**

Das Protokoll der letzten Sitzung wird einstimmig genehmigt.

**9. Botschaft Kürzung der Beiträge an die ausserschulische Musikerziehung (ALÜ 2.0, Massnahme 2007 S)**

**Antrag**

- 1. Die Teilrevision der Verordnung zum Kulturförderungsgesetz der Stadt Chur wird genehmigt.*
- 2. Die Massnahme 2007 S aus der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung 2.0 (ALÜ 2.0) betreffend Kürzung der Beiträge an die ausserschulische Musikerziehung wird als erledigt abgeschrieben.*



**GPK-Präsident Cahannes** stellt die Vorlage in den Kontext der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung 2.0. Der Finanzhaushalt sei noch nicht im Lot, und der Voranschlag 2015 werde nicht besonders erfreulich ausfallen. Bei den Investitionen fehlten der Stadt nach wie vor Millionen. Er sei sich bewusst, dass es sich vorliegend um einen unpopulären Entscheid handle. Wer dagegen sei, sei gehalten, eine Ersatzmassnahme vorzuschlagen.

Der hohe Stellenwert der Musikerziehung wird in der Debatte mehrmals hervorgehoben und erscheint unbestritten. Erwähnt wird auch die durch eine Volksinitiative neu aufgenommene Bestimmung in der Bundesverfassung, welche den hohen Stellenwert der Musik unterstreiche. Es handle sich bei der Musikerziehung um eine Bildungsfrage und nicht um eine solche der Kultur. Der hohe Stellenwert der Bildung komme auch in diversen Parteiprogrammen zum Ausdruck. Die Gegner der Kürzung machen geltend, sie sähen den Gesamtzusammenhang, könnten aber dennoch nicht allen Massnahmen aus ALÜ 2.0 zustimmen. Die Kürzung werde zu einer Erhöhung der Schulgelder und damit zu noch mehr Ermässigungsgesuchen führen. Letztlich könnten sich nicht mehr alle die Musikerziehung leisten, womit die Chancengleichheit verletzt werde. Es gehe darum, ein positives Zeichen für die Jugend zu setzen. Der Stadtrat wird kritisiert, er solle beim Sparen dort ansetzen, wo es einschenke, z.B. bei der sozialen Wohlfahrt. Vorliegend schiebe er den Schwarzen Peter dem Gemeinderat zu.

- **Antrag Meuli**

*"Die Botschaft wird an den Stadtrat zurückgewiesen mit dem Antrag, dem Gemeinderat bis spätestens Juni 2015 eine neue Botschaft mit Sparmassnahmen (Aufwandreduktionen) in der Höhe von maximal 5 % bei der ausserschulischen Musikerziehung und mit Sparmassnahmen (Aufwandreduktionen) in der Höhe von 5 % im Kulturbereich (243 Kulturfachstelle) vorzulegen."*

**Meuli** erinnert daran, dass sich der Gemeinderat im Rahmen der Gesamtschau zu ALÜ 2.0 am 24. Oktober 2013 mit 12 zu 9 Stimmen für die vorliegende Massnahme ausgesprochen habe. Der Stadtrat habe im Rahmen der ALÜ-Botschaft allerdings den Eindruck erweckt, es seien noch Optimierungen möglich. Ihn würde der aktuelle Stand dieser Aussagen interessieren. Zudem sei zu fragen, weshalb eine Kürzung von 10 % und nicht eine solche von 5% vorgeschlagen werde. Der Stadtrat solle Sparvorschläge bringen, die mehrheitsfähig sind.



In der Folge wird über das Vorgehen beim Sparen diskutiert. Das Spar-Spektrum müsse ausgeweitet werden. Für eine Ausweitung wird argumentiert, die Ausgaben im Kulturbereich seien im schweizweiten Bereich bereits sehr tief. Der SP wird vorgeworfen, keine Kompensationsvorschläge zu machen. Am Schluss müssten 100'000 Franken eingespart werden, und zwar in einem verwandten Bereich. Wo dies zu geschehen habe, sei eine Führungsaufgabe des Stadtrates.

**Meuli** präzisiert, als Ziel seien 100'000 Franken einzusparen, bei der ausserschulischen Musikerziehung gemäss seinem Antrag 0 bis 5 %. Der Stadtrat brauche einen gewissen Spielraum, die restlichen fünf oder mehr Prozent seien im Kulturbereich einzusparen.

- **Antrag Mazzetta**

*"Die Botschaft wird an den Stadtrat zurückgewiesen und der Stadtrat soll inner- und ausserhalb der Kultur und departemensübergreifend nach Kompensationen für die ALÜ 2.0-Massnahme 2007 S suchen."*

Der Antrag der FDP führe nicht weiter, da er zu einschränkend sei, begründet **Frau Mazzetta** ihren Antrag. Der Auftrag der Kompensation müsse offen formuliert werden.

Jetzt sei man da, wo Sparen weh tue, führt **Stadträtin Doris Caviezel-Hidber** aus. Den Vorwurf der "Pflasterlipolitik" weise sie zurück, denn der Stadtrat habe seinen Auftrag erfüllt. Man sei jetzt bei den emotionalen Sachen angelangt. Jeder Sparvorschlag werde einen Leistungsabbau bedeuten, der Stadtrat könne nicht zaubern. Im Kulturbereich stünden 2.2 Mio. Franken zur Verfügung, die als Beiträge ausbezahlt würden. Davon würden folgende grossen Institutionen mit gut 1.5 Mio. Franken unterstützt: das Theater Chur, die Klibühni, die Kammerphilharmonie und die Bibliotheken. Zu bedenken sei auch, dass im Rahmen von Aufgaben- und Leistungsüberprüfung 1.0 mehr als 10 % eingespart worden seien. Wenn man weitergehen wolle, müssten die erwähnten Institutionen angepackt werden. Werde dort gespart, werde der Kanton seine Beiträge ebenfalls kürzen. Die Forderung, im sozialen Bereich zu sparen, sei im Rahmen der Interpellation der SVP zu einem SKOS-Austritt beantwortet worden. Die SKOS-Richtlinien würden konsequent angewandt, die Stadt sei nicht grosszügig. Die Ausgaben der Sozialen Dienste beträfen nicht nur die Sozialhilfe, sondern auch Aufgaben wie Langzeitpflege, familienexterne Kinderbetreuung oder die städtischen Zusatzleistungen, alles Bereiche, die am Steigen seien.



**GPK-Präsident** Cahannes spricht sich gegen eine Öffnung des Spektrums aus; vielmehr sei in verwandten Bereichen nach Kompensationsmassnahmen zu suchen, wenn nötig seien auch Gesetze anzupassen. Es werde dem Stadtrat kaum gelingen, diejenigen Massnahmen, die der Gemeinderat abgelehnt habe, zu kompensieren. Er sei für den Antrag der FDP, da dieser das Spektrum einschränke.

**Stadträtin Doris Caviezel-Hidber** orientiert über den aktuellen Stand der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung 2.0. Der Stadtrat habe ausserhalb der ALÜ-Massnahmen Verbesserungen im Umfang von 1.1 Mio. Franken erzielt. Bei der Jugendarbeit habe er zudem eine Wirkungsanalyse gemacht und diese dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht und bei der Schulsozialarbeit sei der weitere Ausbau gestoppt worden.

#### **Abstimmungen:**

- Der Antrag Mazzetta wird mit 11 zu 8 Stimmen abgelehnt.
- Der Antrag der FDP-Fraktion wird mit 11 zu 6 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

#### **Schlussabstimmung:**

Die Botschaft wird mit 11 zu 6 Stimmen bei 2 Enthaltungen an den Stadtrat zurückgewiesen mit dem Antrag, dem Gemeinderat bis spätestens Juni 2015 eine neue Botschaft mit Sparmassnahmen (Aufwandreduktionen) in der Höhe von maximal 5 % bei der ausserschulischen Musikerziehung und mit Sparmassnahmen (Aufwandreduktionen) in der Höhe von 5 % im Kulturbereich (243 Kulturfachstelle) vorzulegen.



## 10. Botschaft Sommeraustrasse, Kreisel Rossbodenstrasse

### Antrag

*Das Projekt Sommeraustrasse, Kreisel Rossbodenstrasse, wird genehmigt und der Bruttokredit von Fr. 860'000.-- vorbehältlich der Genehmigung des Budgets 2015 bewilligt (Konto 72.5010.282 "Sommeraustrasse, Kreisel Rossbodenstrasse", inkl. MwSt, +/- 10 %, Kostenstand August 2014).*

Das Geschäft ist sachlich unbestritten, 7 Wortmeldungen.

### Abstimmung:

Der Antrag des Stadtrates wird einstimmig wie folgt zum Beschluss erhoben:

Das Projekt Sommeraustrasse, Kreisel Rossbodenstrasse, wird genehmigt und der Bruttokredit von Fr. 860'000.-- vorbehältlich der Genehmigung des Budgets 2015 bewilligt (Konto 72.5010.282 "Sommeraustrasse, Kreisel Rossbodenstrasse", inkl. MwSt, +/- 10 %, Kostenstand August 2014).

## 11. Botschaft Sozialdetektive: Bericht über die Wirksamkeit der ergriffenen Massnahmen

### Antrag

- 1. Vom Bericht über die Wirksamkeit der ergriffenen Massnahmen wird Kenntnis genommen.*
- 2. Das Postulat Dominik Infanger und Mitunterzeichnende betreffend Einführung von Sozialdetektiven vom 6. März 2008 wird als erledigt abgeschrieben.*

In der Diskussion wird der Stellenwert der Prävention betont; die ergriffenen Massnahmen seien lohnenswert. Auf Kritik stösst der zusätzliche Personalbedarf; dies sollte mit den bestehenden Sachbearbeitenden möglich sein. Gefordert wird zudem eine jährliche Berichterstattung zum Sozialhilfemissbrauch.



**Stadträtin Doris Caviezel-Hidber** führt aus, der Einsatz von Detektiven sei nur dann sinnvoll, wenn im Vorfeld vertiefte Abklärungen getroffen werden könnten. Die Detektivarbeit könne nicht durch Sachbearbeitende erfolgen, es brauche spezifisches Know-how. Wie der Botschaft entnommen werden könne, seien die internen Prozesse verbessert und ein IKS eingeführt worden. Die präventive Wirkung der Sozialdetektive sei erwiesen, und wenn die Ressourcen für vertiefte Abklärungen zur Verfügung gestellt würden, verfolgten sie das Thema weiter. Sie sei bereit, Bericht zu erstatten, jedoch nicht im Jahresrhythmus.

Zu Diskussionen Anlass gibt die Bemerkung am Schluss von Ziff. 3.4 der Botschaft, dass in zwei Fällen auf eine Observation verzichtet werden konnte, weil sich beide Personen von selbst bei den Sozialen Diensten meldeten. Dies wird in der Botschaft als überraschend bezeichnet, weil die Vorbereitungsarbeiten unter strengster Geheimhaltung erfolgten. Dies wird im Rat als Hinweis gedeutet, dass allenfalls das Gebot zur Geheimhaltung verletzt worden sein könnte.

**Stadträtin Doris Caviezel-Hidber** verspricht, die beiden Fälle genauer abzuklären und die GPK zu informieren. Sie glaube allerdings nicht an eine "undichte" Stelle.

#### **Abstimmung:**

Der Antrag des Stadtrates wird wie folgt zum Beschluss erhoben:

1. Vom Bericht über die Wirksamkeit der ergriffenen Massnahmen wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat Dominik Infanger und Mitunterzeichnende betreffend Einführung von Sozialdetektiven vom 6. März 2008 wird einstimmig als erledigt abgeschrieben.



7/2014

Chur, 31. Oktober 2014

Der Stadtschreiber:

Markus Frauenfelder